

# Antrag

**Initiator\*innen:** Ostfak

**Titel:** **Konzept: Fachschafts-Unterstützungsformat der OstFaK**

---

## Antragstext

1 Arbeitstitel „OstFaK-Beistand“ „Fall-Labor“

2 *Solidarische Problemlösung durch strukturierte Arbeitsgruppen und kollektive*  
3 *Öffentlichkeit*

## 4 **1. Hintergrund und Kontext**

5 Die Wirtschaftswissenschaften OstFachschaftenkonferenz (OstFaK) ist ein  
6 Zusammenschluss wirtschaftswissenschaftlicher Fachschaften, der ursprünglich  
7 nach dem Vorbild der Bundesfachschaftenkonferenz (BuFaK) gegründet wurde. Ihr  
8 Fokus liegt auf der Vernetzung von Fachschaften aus den neuen Bundesländern  
9 sowie – inzwischen zunehmend – aus strukturschwachen Regionen in ganz  
10 Deutschland. Diese Fachschaften stehen häufig vor spezifischen  
11 Herausforderungen, die von den Erfahrungen etablierter westdeutscher  
12 Fachschaften nur bedingt abgedeckt werden.

13 Neben der Vernetzung und dem gegenseitigen Austausch erarbeitet die OstFaK  
14 offene Briefe und Positionspapiere – sowohl für die BuFaK als auch direkt an  
15 politische Akteure. Damit nimmt die OstFaK eine aktive hochschulpolitische Rolle  
16 ein und versteht sich als kollektive Stimme strukturschwacher Fachschaften.

## 17 **2. Zielsetzung des neuen Formats**

18 Das neue Format hat das Ziel, einzelne Fachschaften bei der Lösung konkreter,  
19 regionaler oder struktureller Probleme an ihrer Hochschule aktiv zu  
20 unterstützen. Während bisherige Formate der OstFaK primär auf übergeordneten  
21 hochschulpolitischen Ebenen wirken, adressiert dieses neue Format den  
22 unmittelbaren Handlungsbedarf einer einzelnen Fachschaft.

23 Konkret soll das Format folgende Ziele erfüllen:

24 Wissenstransfer: Erfahrungen und Best Practices anderer Fachschaften zu  
25 ähnlichen Problemlagen nutzbar machen.

26 Kollektive Stärkung: Die betroffene Fachschaft durch das gemeinsame Auftreten  
27 aller teilnehmenden Fachschaften in ihrer Position stärken.

28 Handlungsfähigkeit: Konkrete Argumentationsmittel (offene Briefe,  
29 Erfahrungsberichte) bereitstellen, die gegenüber Hochschulorganen eingesetzt  
30 werden können.

31 Solidarität: Ein Zeichen setzen, dass Probleme strukturschwacher  
32 Hochschulstandorte nicht nur lokale, sondern gemeinsame Herausforderungen sind.

### 33 **3. Zielgruppe und Voraussetzungen**

34 Das Format richtet sich an alle Mitgliedsfachschaften der OstFaK sowie  
35 perspektivisch an Fachschaften strukturschwacher Regionen, die Interesse an  
36 einer Mitarbeit haben. Eine antragstellende Fachschaft sollte folgende  
37 Voraussetzungen erfüllen:

- 38 • Es liegt ein konkretes, regional oder strukturell bedingtes Problem vor,  
39 das Handlungsbedarf erzeugt.
- 40 • Die Fachschaft ist bereit, den aktuellen Status quo des Problems  
41 aufzuarbeiten und in der Arbeitsgruppe vorzustellen.
- 42 • Die Fachschaft erklärt sich bereit, den resultierenden offenen Brief als  
43 Grundlage für eigene Gespräche mit Hochschulorganen zu nutzen.

44 *Hinweis: Vorläufig sind strukturelle Probleme im Bereich Studienorganisation,*  
45 *Prüfungswesen, Ressourcenausstattung oder Studierendenvertretung denkbar.*

## 46 **4. Ablauf des Formats**

47 Das Format gliedert sich in drei aufeinander aufbauende Phasen:

### 48 **Phase 1 – Antragsstellung und Vorbereitung**

49 Eine Fachschaft, die Unterstützung benötigt, stellt bei der OstFaK einen  
50 formlosen Antrag. Dieser beschreibt das Problem in seinen wesentlichen Zügen:  
51 Ausgangssituation, bisherige Lösungsversuche und konkrete Forderung bzw.  
52 gewünschter Outcome. Der Antrag wird von der OstFaK-Orga geprüft und – nach  
53 Bestätigung der Förderfähigkeit – in das Programm der nächsten OstFaK-Tagung  
54 aufgenommen.

### 55 **Phase 2 – Arbeitsgruppe auf der OstFaK-Tagung**

56 Im Rahmen einer Arbeitsgruppe stellt die antragstellende Fachschaft das Problem  
57 sowie den Status quo strukturiert vor. Die Arbeitsgruppe ermöglicht eine offene,  
58 diskursive Auseinandersetzung aller teilnehmenden Fachschaften. Ziel der Session  
59 ist:

- 60 • Informationsausgleich: Alle Teilnehmenden werden auf denselben  
61 Wissensstand gebracht.
- 62 • Erfahrungsaustausch: Andere Fachschaften berichten von vergleichbaren  
63 Situationen an ihren Hochschulen.
- 64 • Best-Practice-Sammlung: Erfolgreiche Ansätze und interne  
65 Unterstützungsstrukturen (z. B. Dekanat, Prüfungsamt, Studierendenwerk)  
66 werden identifiziert und dokumentiert.
- 67 • Kollektive Positionsfindung: Die OstFaK verständigt sich gemeinsam auf  
68 Handlungsempfehlungen.

### 69 **Phase 3 – Offener Brief und Übergabe**

70 Im Anschluss an die Arbeitsgruppe wird gemeinsam ein offener Brief verfasst.  
71 Dafür wird ein Zeitslot als Programmpunkt auf der Tagung eingerichtet. Dieser  
72 wird im Namen der OstFaK sowie aller teilnehmenden Fachschaften unterzeichnet,  
73 die den Inhalten zustimmen. Der Brief enthält:

- 74 • Eine Darstellung des Problems aus Sicht der betroffenen Fachschaft.
- 75 • Erfahrungsberichte und vergleichbare Fälle anderer Fachschaften.
- 76 • Konkrete Handlungsempfehlungen an die zuständigen Hochschulorgane.
- 77 • Ein klares Signal der solidarischen Unterstützung durch die OstFaK-
- 78 Gemeinschaft.

79 Der fertige Brief wird der antragstellenden Fachschaft übergeben, damit sie ihn  
80 in eigenen Gesprächen mit dem Dekanat, dem Prüfungsamt oder anderen zuständigen  
81 Stellen an ihrer Hochschule einsetzen kann.

## 82 **5. Erwartete Wirkung und Mehrwert**

83 Das Format entfaltet seine Wirkung auf drei Ebenen:

- 84 • Für die antragstellende Fachschaft: Sie erhält ein kollektiv getragenes  
85 Dokument, das ihre Argumentation gegenüber Hochschulorganen deutlich  
86 stärkt. Statt als einzelne, möglicherweise wenig gehörte Stimme  
87 aufzutreten, kann sie sich auf die solidarische Unterstützung eines  
88 bundesweiten Netzwerks berufen.
- 89 • Für die OstFaK-Gemeinschaft: Der Austausch über konkrete Problemlagen  
90 vertieft die Vernetzung, fördert das gegenseitige Verständnis und baut  
91 kollektives Wissen über strukturelle Herausforderungen an Hochschulen auf.
- 92 • Für die hochschulpolitische Öffentlichkeit: Wiederkehrende Muster in den  
93 Problembereichen können langfristig zu übergreifenden Positionspapieren  
94 oder politischen Forderungen der OstFaK verdichtet werden.
- 95 • Es schafft einen messbaren Outcome für die Arbeit auf den Tagungen.

## 96 **6. Offene Punkte und nächste Schritte**

97 Folgende Aspekte müssen im Rahmen der OstFaK noch beschlossen bzw. ausgearbeitet  
98 werden:

- 99 • Definition förderungsfähiger Problemarten: Welche Themenfelder werden

100 zugelassen? (z. B. nur strukturelle Probleme oder auch individuelle  
101 Konflikte mit Hochschulorganen?)

102 • Antragsverfahren: Wie und bis wann muss ein Antrag gestellt werden? Gibt  
103 es eine schriftliche Vorlage?

104 • Redaktionsprozess für den offenen Brief: Wer koordiniert die Formulierung?  
105 Gibt es eine feste Arbeitsgruppe oder wird ad hoc gearbeitet? Die  
106 Ausrichtenden

107 • Unterzeichnung: Wie wird die Zustimmung der teilnehmenden Fachschaften  
108 formalisiert (Beschluss im Plenum, individuelle Unterzeichnung etc.)?  
109 Abschlussplenum

110 • Evaluation: Wie wird gemessen, ob das Format der antragstellenden  
111 Fachschaft tatsächlich geholfen hat?

## 112 **7. Nächste Schritte**

113 Als unmittelbare nächste Schritte werden empfohlen:

114 • Beschluss des Formats auf der nächsten OstFaK-Tagung (Konzept zur  
115 Abstimmung vorlegen).

116 • Einrichtung einer kleinen Redaktionsgruppe (2–3 Personen) für die  
117 Ausarbeitung des Antragsformulars und der Briefvorlage.

118 • Festlegung der förderungsfähigen Problemarten in einem ergänzenden  
119 Beschlussdokument.

120 • Pilotdurchlauf: Einladung einer interessierten Fachschaft, das Format auf  
121 der nächsten Tagung erstmalig zu erproben.